



## Dokumentation

### Workshop

# „Ehrenamt und Einbindung der zivilgesellschaftlichen und institutionellen Forschung“

8.-9. April 2016 in Kassel-Wilhelmshöhe

gefördert durch



Deutsche  
Bundesstiftung Umwelt

[www.dbu.de](http://www.dbu.de)

## Impressum

Lischka, A., Andersen, A., Löw, M., Moczek, N., (2016): Lebendiger Atlas – Natur Deutschland: Workshop Ehrenamt und Einbindung der zivilgesellschaftlichen und institutionellen Forschung am 08./09. April 2016 in Kassel-Wilhelmshöhe. Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V.; BUND – Freunde der Erde Deutschland, Online verfügbar unter [www.ufz.de/lebendiger-atlas/](http://www.ufz.de/lebendiger-atlas/)

## Danksagung

Dieser Bericht ist das Resultat des Workshops zum Thema Ehrenamt und Einbindung der zivilgesellschaftlichen und institutionellen Forschung am 08./09. April 2016 in Kassel-Wilhelmshöhe. Wir sprechen unseren besonderen Dank aus an alle Mitwirkenden, die zum Workshop und zur Dokumentation beigetragen haben, vor allem den Vortragenden Martina Löw (BUND Koordinatorin Freiwilligenmanagement) und Nicola Moczek (PSY:PLAN Institut für Architektur- und Umweltpsychologie, Berlin) sowie Helga Inden-Heinrich (Geschäftsführerin Deutscher Naturschutzring, Dachverband der deutschen Natur-, Tier- und Umweltschutzorganisationen (DNR)) für die Begrüßungs- und Abschlussworte.

## Disclaimer

Dieser Bericht ist das Ergebnis einer Veranstaltung, deren Ziel es war, unterschiedlichen Perspektiven in einem diskutierten Feld Wort zu geben. Die in diesem Bericht geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen der beteiligten Organisationen übereinstimmen.

## Fotos

Andrea Andersen

April 2016



## Förderung und Fachbetreuung

Der Workshops zum Thema Dateninfrastruktur, Datenmanagement und Datenrecht fand im Rahmen der Machbarkeitsstudie „Lebendiger Atlas – Natur Deutschland“ (Aktenzeichen 32587/01-43/0) statt. Das Projekt wird durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt gefördert. Zuwendungsempfänger und Kooperationspartner sind das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ, Deutsches Zentrum für Integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) Halle-Jena-Leipzig, BUND – Freunde der Erde Deutschland, Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V. in Zusammenarbeit mit dem Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) und dem Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Wettbewerbs- und Immaterialgüterrecht, Medien- und Informationsrecht an der Universität Göttingen.

Dieser Bericht ist online als Download verfügbar unter [www.ufz.de/lebendiger-atlas](http://www.ufz.de/lebendiger-atlas)

## Inhalt

1. Hintergründe des Projekts und Ziele des Workshops.....	4
2. Auftakt .....	5
2.1. Vortrag „Ehrenamtliches Engagement vor neuen Herausforderungen“ .....	6
3. Tag 2: Workshop .....	15
3.1. Vortrag: Psychologische Aspekte der Motivation des Engagements in Citizen Science-Projekten .....	15
3.2. Workshop I: Motivationen und Erwartungen für die Teilnahme an Citizen Science-Projekten .....	20
3.3. Workshop II: „Mehrwert“ eines Lebendigen Atlas.....	23
3.4. Workshop III: Stärkung des Ehrenamts.....	24
3.5. Fazit.....	27
Anhang A Programm.....	28
Anhang B Teilnehmerliste.....	29

## 1. Hintergründe des Projekts und Ziele des Workshops

Das zentrale Ziel der Machbarkeitsstudie ist die Prüfung der Möglichkeiten und Grenzen eines Vorhabens Lebendiger Atlas – Natur Deutschland. Der Lebendige Atlas könnte ein übergreifendes Bausteinprogramm darstellen, um die biologische Vielfalt und die Ökosystemleistungen der Natur in Deutschland durch bestehende und neue Initiativen aus dem Ehrenamt zu erfassen, und gleichzeitig beispielhaft Wege aufzeigen, Kapazitäten in Citizen Science weiterzuentwickeln, zusammenzuführen und zu stärken. Der Atlas könnte als interdisziplinäre Plattform dienen, um bestehende Strukturen z.B. im Bereich der Fachgesellschaften und Verbände zu stärken, Synergieeffekte in bestehenden Aktivitäten zu identifizieren und innovative Entwicklungen zu begleiten. Hierzu wird nun eine Machbarkeitsstudie durchgeführt.

Citizen Science - auf Deutsch „Bürgerwissenschaftliches Engagement“ - hat sich zu einem wichtigen Thema sowohl in der Zivilgesellschaft als auch in der Wissenschaft etabliert. Es soll sichergestellt werden, dass die Perspektive derjenigen, die tatsächlich „draußen“ sind und Daten erheben, in diesen Diskussionsprozessen gewahrt bleibt und mit einer starken Stimme spricht. Ziel des Workshops ist es, von engagierten Menschen zu erfahren, welche Erfahrungen im Umgang mit wissenschaftlichen Ansprüchen innerhalb von Citizen Science-Projekten im Ehrenamt vorliegen und welche beiderseitigen Erwartungen damit verbunden sind. Es sollten alle Akteure, die sich für diese Aufgaben interessieren und engagieren, zu einem gemeinsamen Austausch eingeladen werden um die Diskussion über die Realisierung eines sogenannten „Lebendigen Atlas“ nach dem erfolgreichen Auftaktworkshop im Januar in Berlin nun weiter vorantreiben.

Insgesamt nahmen 27 Personen aus Fachgesellschaften, Verbänden, Behörden und Wissenschaft teil (siehe Anhang B).



Abb. 1 Teilnehmer des Workshops

## 2. Auftakt

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßt Martina Löw die Teilnehmer und -teilnehmerinnen des Workshops. Dem Projekt „Lebendiger Atlas – Natur Deutschland“ wird insgesamt ein großes Interesse von ganz unterschiedlichen Seiten (Fachgesellschaften, Fachbehörden, Naturschutzverbände, Forschungseinrichtungen, freie Wirtschaft) entgegengebracht. Das haben die große Teilnehmerzahl sowie die intensiven Diskussionen beim Auftaktworkshop in Berlin gezeigt.

In diesem Workshop dreht sich nun alles um die Perspektive derer, die tatsächlich „draußen“ sind und Daten erheben. Wir wollen Erfolgsfaktoren von Citizen Science-Projekten identifizieren und die wechselseitige Wertschätzungskultur zwischen Wissenschaft und Ehrenamt betrachten. Der Bedarf an Qualifizierung und des Managements von freiwillig Engagierten soll erörtert werden. Hierbei geht es um die Frage, wie Motivation gefördert werden kann und welche Rolle dabei den Fachgesellschaften und Verbänden zukommt.

## 2.1. Vortrag „Ehrenamtliches Engagement vor neuen Herausforderungen“

Martina Löw, BUND

# Ehrenamtliches Engagement vor neuen Herausforderungen

Lebendiger Atlas – Natur Deutschland  
Workshop Ehrenamt 8. und 9. April 2016

BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.

Martina Löw  
Teamleitung Freiwilligenmanagement



## Ehrenamtliches Engagement vor neuen Herausforderungen





In der deutschen Bevölkerung über 14 Jahren sind 36 % Engagierte. Dieser Wert ist in den Jahren 1999 bis 2009 nahezu gleichbleibend. Gerade im Umwelt- und Naturschutzbereich gibt es einen starken Anstieg des Freiwilligenengagements.

Die Wahrnehmung von Mobilisierungsproblemen ist damit häufig stärker ausgeprägt als die tatsächliche Entwicklung des Engagements.



Insgesamt gibt es 580.000 Vereine. Seit 2001 ist ein Zuwachs von 35.000 Vereinen zu verzeichnen.

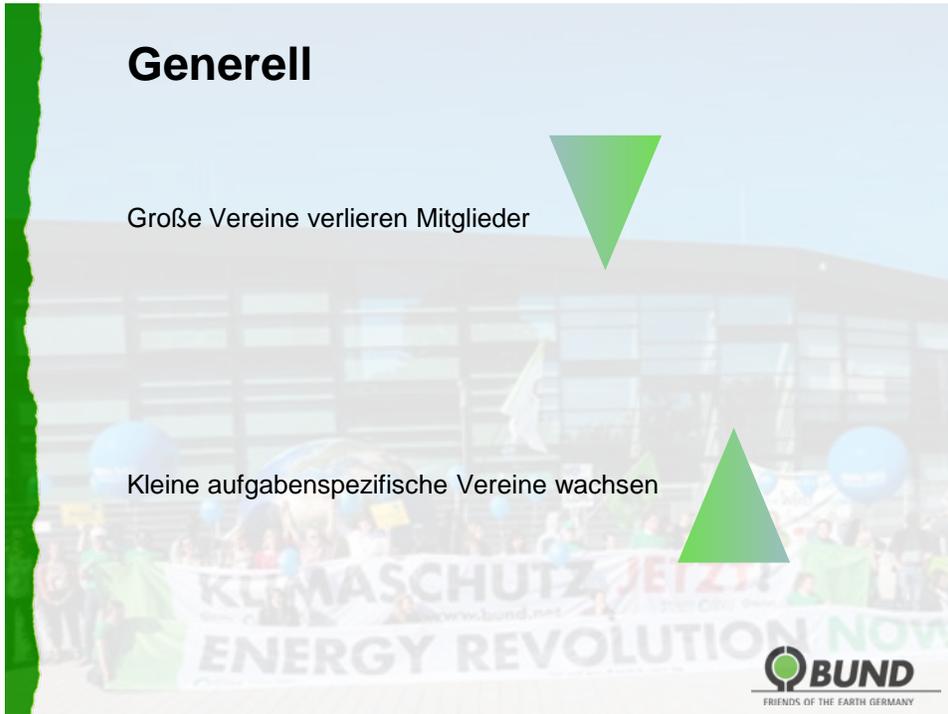
## Generell



Große Vereine verlieren Mitglieder



Kleine aufgabenspezifische Vereine wachsen



Je stärker sich Vereinstätigkeit professionalisiert, desto mehr kommt auch das Ehrenamt „unter Druck“ (Ziviz-Survey 2012).

## Generell

Idealtypische Gegenüberstellung von traditionellem Ehrenamt und neuem Ehrenamt

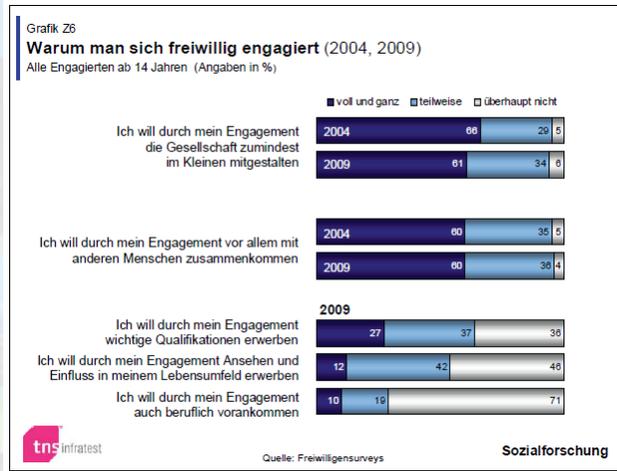
	Ehrenamt	
	Traditionell	Neu
<b>Form des Engagements</b>	In etablierten Organisationen	In Initiativen und Projekten
<b>zeitlicher Rahmen</b>	Langjähriges, kontinuierliches Engagement	Zeitlich definiert
<b>Anlass des Engagements</b>	Angefragt, gebeten, berufen oder gewählt	Eigener Entschluss
<b>Motivation</b>	Altruistische Motivation und hohes Pflichtgefühl	Spaß, Freude an der Tätigkeit, eigene Interessen und Nutzen, Geselligkeit
<b>Aufgaben</b>	Diffuse Aufgabenstruktur	Konkrete Beschreibung der Tätigkeiten und Verantwortungsbereiche
<b>Voraussetzungen und Bedürfnisse</b>	Bereitschaft, sich in hierarchische und komplexe Strukturen einzufinden	Wunsch nach Transparenz der Strukturen, sowie Möglichkeiten der Teilhabe und Mitbestimmung

nach Reifenhäuser, 2009



# Generell

Verlust von Menschen, die Verantwortung übernehmen



# Generell

Verlust von Menschen, die Verantwortung übernehmen

Freiwilligen-Survey: von 38% auf 32%

Sonderauswertung Sport: 11% Verlust zwischen 2007 und 2011

Bildungsorganisationen: 40% Schwierigkeiten Führung zu besetzen



## Ehrenamtliches Engagement vor neuen Herausforderungen

The image shows a group of people in bee costumes, likely participating in a protest or demonstration. A process flow diagram is overlaid on the image, consisting of four chevron-shaped boxes pointing from left to right. The boxes are labeled: 'Generell' (green), 'Generationswechsel' (orange), 'Qualifizierung' (green), and 'Flexibilität' (green). The 'Generationswechsel' box is highlighted in orange. The BUND logo is visible in the bottom right corner of the image.

Generell → Generationswechsel → Qualifizierung → Flexibilität

**BUND**  
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

## Generationswechsel

- ✓ akuter Handlungsbedarf
- ✓ unklare Stellenbeschreibung
- ✓ „klammernde“ Vorstände
- ✓ „closed-shop-Charakter“

“Häufig spielen emotionale Aspekte bei einem Generationswechsel eine wesentliche Rolle, wie die Erhaltung des eigenen Lebenswerkes.“<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Zitat eines Unternehmensberaters für mittelständische Unternehmen

**BUND**  
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

## Ehrenamtliches Engagement vor neuen Herausforderungen

Generell → Generationswechsel → **Qualifizierung** → Flexibilität

**BUND**  
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

## Qualifizierung

**„Fachlich“**

- ✓ breite Themenpalette
- ✓ aktuell
- ✓ regional

**Kompetenzen**

- ✓ soziale Kompetenzen
- ✓ Organisationsentwicklung, Netzerkennung
- ✓ innovativ

**BUND**  
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

## Ehrenamtliches Engagement vor neuen Herausforderungen



The image shows a person in a yellow raincoat and a dark hat, kneeling in a field and working with a plant. Overlaid on the image is a process flow diagram consisting of four chevron-shaped boxes pointing to the right. The boxes are labeled: 'Generell' (green), 'Generationswechsel' (green), 'Qualifizierung' (green), and 'Flexibilität' (orange). The 'Flexibilität' box is the largest and most prominent. In the bottom right corner, there is a logo for 'BUND' with the text 'FRIENDS OF THE EARTH GERMANY' below it.

Generell      Generationswechsel      Qualifizierung      Flexibilität

**BUND**  
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

## Flexibilität

- ✓ Regionale Angebote
- ✓ On/Offline-Verbindung
- ✓ Lernen & Engagieren
- ✓ Motivation



The image shows a person in a yellow raincoat and a dark hat, kneeling in a field and working with a plant. Overlaid on the image is a list of four items, each preceded by a checkmark. In the bottom right corner, there is a logo for 'BUND' with the text 'FRIENDS OF THE EARTH GERMANY' below it.

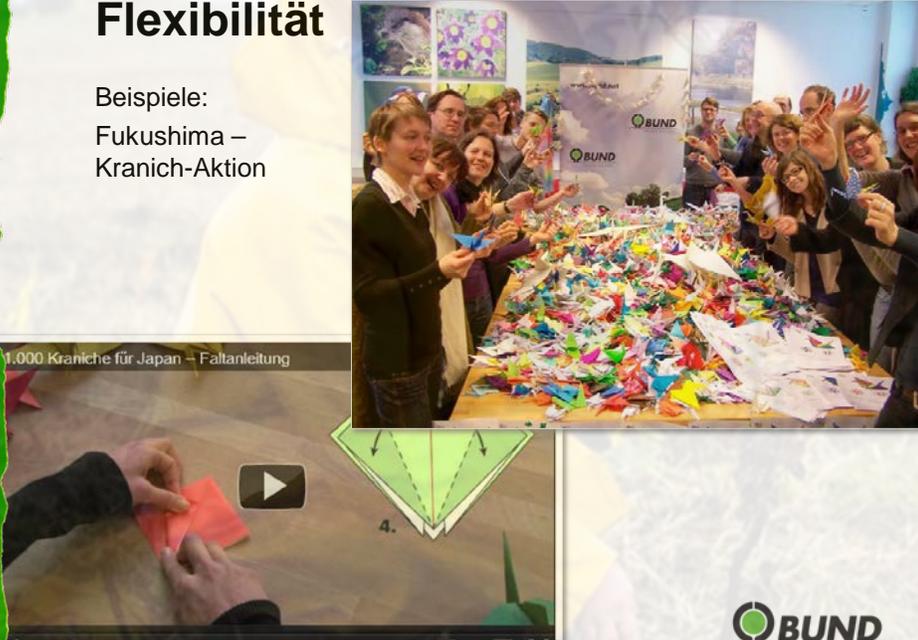
**BUND**  
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Motivation – es wird sich nicht nur aus Problembewusstsein engagiert, sondern mit dem Bewusstsein „Ich kann verändern“.

Das Wissen um konkrete Möglichkeiten für Engagement und geeignete Anlaufstellen ist gering

## Flexibilität

Beispiele:  
Fukushima –  
Kranich-Aktion



1.000 Kraniche für Japan – Falanleitung



## Flexibilität

Beispiele:  
Wildkatze –  
Lockstock-Aktion  
Korridor pflanzen  
Botschafter



## Zukunft

### auf Seiten der Organisationen

- Mehr Engagement-Angebote sichtbar (online)
- Entwicklung „mobiler“ Qualifizierung
- „Betreuungs“-Infrastruktur

### auf Seiten der Freiwilligen

- Engagementfreundlichkeit prüfen
- Finanzierung von Qualifizierung
- Engagierte nicht überfordern



Anschließend an den Vortrag folgte ein gemeinsames Abendessen mit informellem Austausch zu den Erwartungen an den Workshop.

## 3. Tag 2: Workshop

### 3.1. Vortrag: Psychologische Aspekte der Motivation des Engagements in Citizen Science-Projekten

Nicola Moczek, PSY:PLAN

PSY:PLAN

Institut für Architektur- und Umweltpsychologie

Nicola Moczek & Prof. Dr. Riklef Rambow

Libauer Straße 14, 10245 Berlin

www.psyplan.de

#### Kernbotschaften des Vortrags

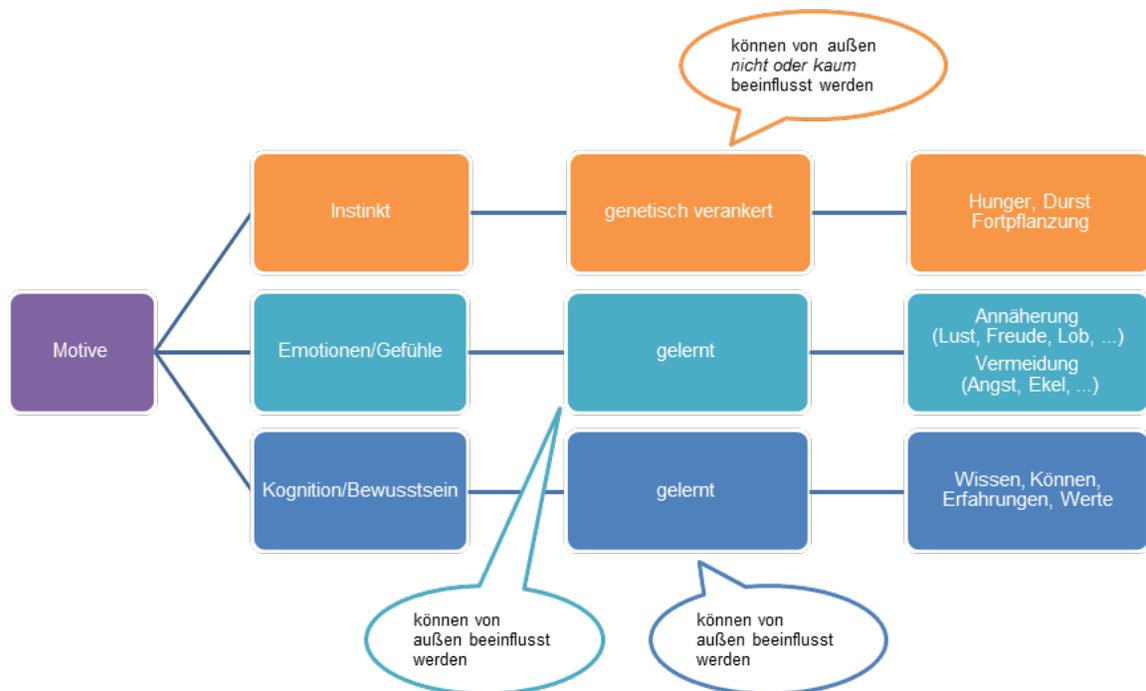
Die Motivationspsychologie beschäftigt sich mit der uralten Frage: „Was treibt Menschen an, etwas zu tun?“ Dieses Thema wird fokussiert auf die Frage: „Was treibt Menschen an, sich freiwillig in Citizen Science-Projekten für den Naturschutz zu engagieren?“

- Es gibt verschiedene Motive und Motivbündel und sie können bei verschiedenen Menschen – bei Ausführung der gleichen Tätigkeit – durchaus unterschiedlich zusammengesetzt sein. Diese Zusammensetzung kann für Zielgruppen näher beschrieben werden.
- Die Kenntnis über die Zusammensetzung, die Wirksamkeit oder Effekte dieser Motive kann dabei helfen, die Mitwirkung an Projekten zu planen und die Zufriedenheit mit dem Engagement zu steigern.
- Es gibt noch Forschungsbedarf in Bezug auf die Motive des Engagements in Naturschutzprojekten und erst Recht in Bezug auf Citizen Science-Projekte.

#### Motive und Motivationen

Was treibt Menschen an, etwas zu tun? Was bewegt die Menschen zu Handlungen? Der Begriff kommt aus dem Lateinischen „movere“: bewegen, antreiben.

- Es können verschiedene Motive (Beweggründe) unterschieden werden, grob lassen sie sich aufteilen in a) angeborene Instinkte, b) Emotionen und c) Kognitionen.



Grafik 1: PSY:PLAN, Einteilung der Motive

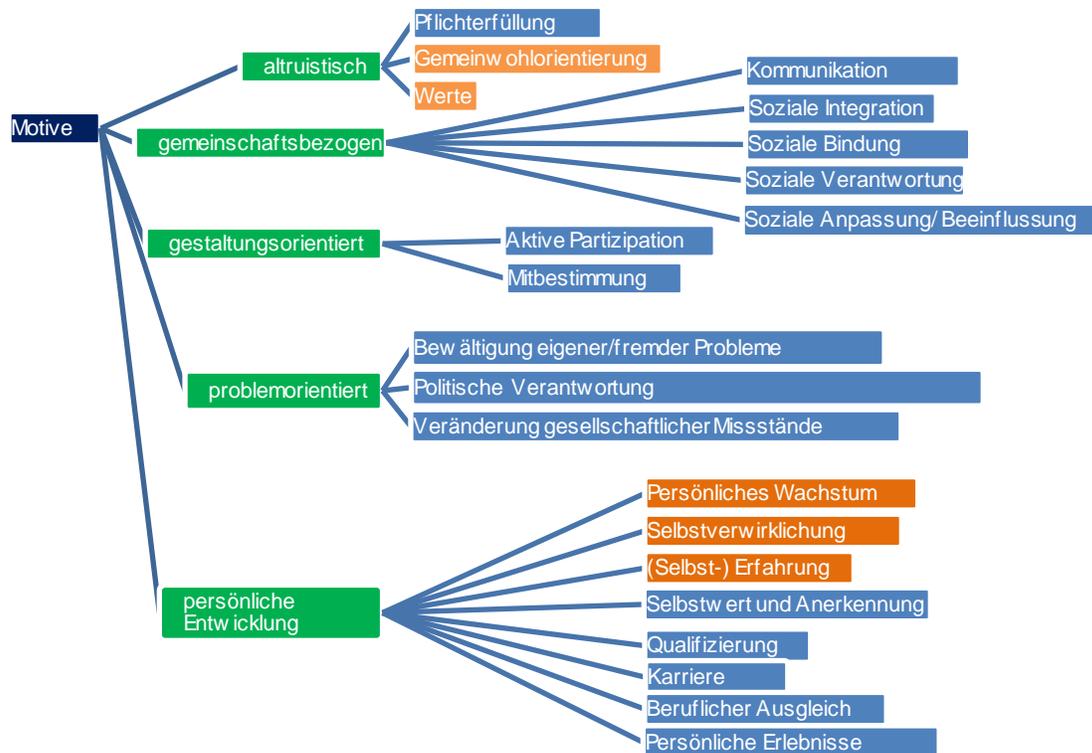
- Die Motive sind meist nicht dem spontanen Bewusstsein zugänglich.
- Einzelne Motive lassen sich zu Motiv-Bündeln zusammenfassen.
- Die Gesamtheit der Motive wird Motivation genannt.

Einschränkung: Neben Motiven gibt es noch viele weitere „Rahmenbedingungen“ für Verhalten, im Vortrag werden diese aber ausgeblendet. Motive erklären also nicht vollständig die Bereitschaft zum Handeln oder zum Engagement.

### Einteilung der Motive in fünf übergreifende Motivbündel

Es gibt vielfältige Motive für freiwilliges Engagement:

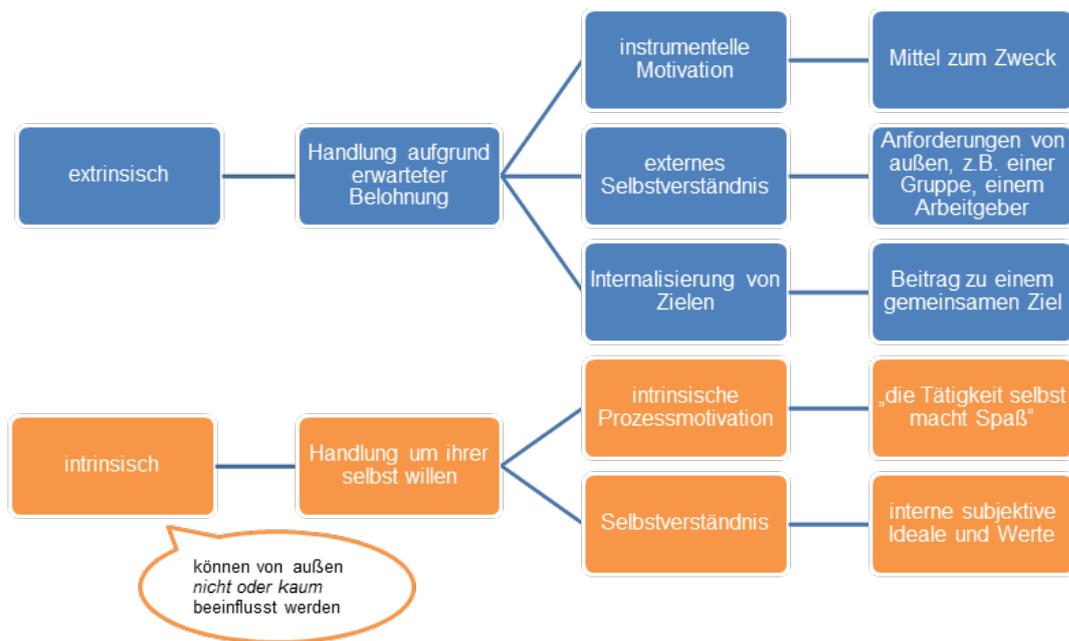
- Motivationen sind komplexe Beweggründe, die das individuelle Handeln in Gang setzen – so auch das freiwillige Engagement.
- Es gibt nicht das eine Motiv. Und sie funktionieren auch nicht einfach nach dem wenn-dann-Prinzip.
- Die Motive dienen unterschiedlichen „Funktionen“, daraus lassen sich verschiedene Motiv-Bündel ableiten oder zusammenfassen. Beispiele werden in der Grafik erläutert.



Grafik 2: PSY:PLAN, nach Bierhoff et al., 2007; Kühnlein & Böhle, 2002; Ostlander, Güntert & Wehner, 2015; orange sind eher intrinsische Motive

- Die gleiche freiwillige Tätigkeit kann bei verschiedenen Menschen unterschiedliche oder gleichzeitig auch mehrere Funktionen erfüllen. Anders ausgedrückt: Bei jedem kommen die Motive und Motivbündel in etwas anderer „Zusammensetzung“ vor.
- Man kann versuchen, typische Motive, Motivbündel oder Funktionen für Zielgruppen näher zu beschreiben.

## Extrinsische und intrinsische Motivation



Grafik 3: PSY:PLAN, Extrinsische und intrinsische Motive, nach Barbuto & Scholl

## Erfassung der Motivation für freiwilliges Engagement

Die Psychologie erforscht die Gründe für das pro-soziale Verhalten des freiwilligen Engagements. Aktuell gibt es zwei gebräuchliche Messinstrumente („Fragebögen“) im deutschsprachigen Raum:

- Volunteer Functions Inventory (VFI) von Clary & Snyder, 1999, deutsche Version von Oostlander et al., 2014
- Skalen der Einstellungsstruktur ehrenamtlicher Helfer (SEEH) von Bierhoff et al., 2007

Beide Fragebögen fragen verschiedene Motivgruppen ab, es gibt Überschneidungen, aber auch Unterschiede zwischen beiden. Beide wenden sich aber eher an Personen, die im sozialen und karitativen Bereichen aktiv sind.

Es gibt keine Fragebögen, die sich speziell mit der Motivation von Aktiven im Naturschutz richten und keine speziell für Citizen Science-Projekte.

## Diskussion der Motive der Freiwilligen zur Beteiligung an Citizen Science-Projekten

Die vorgestellten Motivbündel wurden in der Forschung überwiegend bei sozial oder karitativ Engagierten untersucht.

- Treffen sie so auch auf Engagierte im Naturschutz zu?
- Gibt es eventuell weitere Motive oder ganze Motivbündel, die ergänzt werden müssen?
- Welche Motive können von außen beeinflusst werden und welche nicht? Was folgt daraus für die Kommunikation (von Ansprache und Anreizen bis zum Dankeschön)?
- Was erwarten die Freiwilligen?

Diese Fragen wurden im anschließenden Workshop vertieft.

## Literatur

- Barbuto, J.E., Scholl, R.W. (1998). Motivation Sources Inventory: Development And Validation Of New Scales To Measure An Integrative Taxonomy Of Motivation. *Psychological Reports*, 1011–1022 (1998)
- Bierhoff, H. W., Schülken, T., & Hoof, M. (2007). Skalen der Einstellungsstruktur ehrenamtlicher Helfer (SEEH). *Zeitschrift für Personalpsychologie*, 6(1), 12-27.
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit & Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.). (2012). *Naturbewusstsein 2011. Bevölkerungsumfrage zu Natur und biologischer Vielfalt*, Berlin. Zugriff am 05.02.2015. Verfügbar unter [http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/gesellschaft/Naturbewusstsein\\_2011/Naturbewusstsein-2011\\_barrierefrei.pdf](http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/gesellschaft/Naturbewusstsein_2011/Naturbewusstsein-2011_barrierefrei.pdf)
- Kühnlein, I. & Böhle, F. (2002) Motive und Motivationswandel des bürgerschaftlichen Engagements. In Enquete-Kommission "Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements" des 14. Deutschen Bundestages (Hrsg.), *Bürgerschaftliches Engagement und Erwerbsarbeit*.
- Oostlander, J., Güntert, S. T., van Schie, S. & Wehner, T. (2014). Volunteer Functions Inventory (VFI). Konstruktvalidität und psychometrische Eigenschaften der deutschen Adaptation. *Diagnostica*, 60 (2), 73-85.

### 3.2. Workshop I: Motivationen und Erwartungen für die Teilnahme an Citizen Science-Projekten

Nicola Moczek (PSY:PLAN) und  
Andrea Andersen (BUND)



Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen wurden aufgefordert, anhand von 3 Stichpunkten zu benennen, warum sie an dem Workshop teilnehmen und warum sie sich ehrenamtlich engagieren (Eigenperspektive). Die genannten Motive wurden anschließend unter verschiedenen Motivgruppen geclustert und von den Teilnehmern hinsichtlich ihrer Bedeutung/Wirksamkeit für CS-Projekte allgemein mit Punkten bewertet (Fremdperspektive).

Rahmenbedingungen (1 Punkt)

Werte (2 Punkte)

- Schönheit eigenständiger Lebensumwelt
- Schutz schwächerer Arten

Qualifizierung (1 Punkt)

Gestaltung nach dem eigenen Geschmack)

Angst/Unsicherheit  
(Kontrolle über die Wildnis/ „Urbarmachung“)

Notwendigkeit

Gesellschaftspolitische Verantwortung (9 Punkte)

- Veränderung initiieren
- Liebe für Nachwuchs und künftige Generationen
- Natürliches Bedürfnis-sozialer Beitrag
- Zukunft mitgestalten
- Beitrag zu einem größeren Ganzen in Naturschutz +Forschung → Neues, Veränderung, Vertiefung
- Verantwortung gegenüber den nächsten Generationen für die Erfassung und den Schutz von Arten und Lebensräumen
- Idealismus → Beitrag, etwas zu verbessern
- Sich für den Naturschutz engagieren - „größere Sache“
- Unabhängigkeit von kommerziellen Interessen

### Erkenntnis/Lernen(0 Punkte)

- Mehr Wissen
- Weil ich mein Wissen (v.a. Artenkenntnis) erweitern kann
- Pers. Weiterbildung (Arten- u. Landschaftskenntnisse)

### Selbsterfahrung(0 Punkte)

- Spaß an der aktiven Auseinandersetzung mit der Natur

### Selbstwert / Anerkennung (0 Punkte)

### Soziale Motive (5 Punkte)

- weil ich Menschen treffen will, die ähnliche Interessen haben
- Weil in dem Projekt spannende, sehr fachkundige Akteure zusammenkommen und tatsäc hlich TRANSdisziplinarität geübt wird
- Gemeinschaftliches Arbeiten
- Ich war zur falschen Zeit am falschen Ort;-) für die „Gute Sache“
- Nette Gruppe mit gleichen Interessen
- Gemeinsamkeit
- Zusammenarbeit mit Menschen/ verschiedenen Akteuren
- Gemeinsam für eine (mir) wichtige Sache

### Sozialer Einfluss (9 Punkte)

- weil ich Menschen treffen will, die ähnliche Interessen haben
- Weil in dem Projekt spannende, sehr fachkundige Akteure zusammenkommen und tatsäc hlich TRANSdisziplinarität geübt wird
- Gemeinschaftliches Arbeiten
- Ich war zur falschen Zeit am falschen Ort;-) für die „Gute Sache“
- Nette Gruppe mit gleichen Interessen
- Gemeinsamkeit
- Zusammenarbeit mit Menschen/ verschiedenen Akteuren
- Gemeinsam für eine (mir) wichtige Sache

### Ausgleich zu beruflicher Tätigkeit (3 Punkte)

- Ausgleich (Freude, Erholung, „Abschalten“)

### Soziodemografie(0 Punkte)

### Berufschancen (1 Punkt)

- Damit verdiene ich meinen Lebensunterhalt
- Erfahrung sammeln / berufl. Weiterbildung/ Qualifikation
- weil es ein wissenschaftlich neues Feld ist und ich mich hier professionalisieren kann

### Macht / Einordnung / Hierarchie(1 Punkt)

- In nicht-hierarchischen Strukturen etwas bewegen

### Natur- / Tierschutz (9 Punkte)

- Weil ich die Natur „liebe“ und sie „schützen“ will (auch als Lebensgrundlage für uns Menschen)
- Naturschutz-Ziele (fachlich)
- Weil ich einen Beitrag zum Artenschutz leisten kann
- Interesse am Erhalt des Lebensraumes
- Beitrag zum Natur-/ Umweltschutz
- Erhalt bedeutender Arten
- Wert der Natur um ihrer selbst Willen erhalten
- Verlust der Arten entgegenwirken

- Thema aktuell+spannend

### Selbstwirksamkeit / Genugtuung) (5 Punkte)

- Weil es Spaß macht
- Selbstwirksamkeit
- Macht Spaß
- Spaß haben
- Weil ich als Landnutzer persönlich betroffen bin

### Wissenschaft (10 Punkte)

- weil ich wiss. Ergebnisse auch gerne kommunizieren möchte, ich möchte, dass sie evaluiert werden
- Neugierde/ Euphorie
- Interesse an Forschung / Wissenschaft
- Freude an Natursgeschichte
- Erwartung, dass die Ergebnisse Veränderungen herbeiführen (wissenschaftlich/gesellschaftlich)
- Weil ich mir von der Aufbereitung der gesammelten Daten mehr Nützlichke it in der Naturschutzpraxis erwarte (für mein eigenes Handlungsfeld)
- Praktische Überprüfung theoretischer/politischer Konzepte
- Neugier auf das Arteninventar
- Weil ich als Wissenschaftler nach großen Strukturen/Zusammenhängen suche und dies nur erfolgen kann, wenn n an vielen Orten, zu vielen Zeiten, viele Beobachtungen
- Beitrag zur Darstellung und Erhalt/Entwicklung biolog. Vielfalt für die Zukunft
- Kenntnisse über ausgewählte Artengruppen (Vögel+ Pflanzen)
- Forschungsinteresse

**Diskussion:**

Es zeigt sich, dass dem Motivbündel „Wissenschaft“ die höchste Bedeutung beigemessen wurde. Auch „Sozialer Einfluss“ und „Natur-/ Tierschutz“ wurden von den Workshopteilnehmern und -teilnehmerinnen als sehr relevant für Citizen Science-Projekte eingestuft.

In der Diskussion wurden anschließend einzelne Aspekte weiter vertieft. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren sich einig, dass es darum geht, die einzelnen Projekte, an denen sich Ehrenamtliche beteiligen können, zu stärken. Der Atlas soll den Ehrenamtlichen das Gefühl geben, Teil eines großen Ganzen zu sein. Dazu ist es wichtig aufzuzeigen, dass neben den äußeren Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement auch die persönlichen Motive eine Rolle spielen, um die Menschen zum Handeln und zur Beteiligung an CS-Projekten zu bewegen.

Es sollte daher mehr Motivforschung betrieben werden bei Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren in Naturschutzprojekten um Hinweise zu positiven Anreizen, die Beteiligung schaffen, zu erlangen. Die Ergebnisse des Workshops mit der starken Bedeutung des wissenschaftlichen Motivs zeigen, dass beim Dankesagen vermehrt auf den wissenschaftlichen Nutzen hingewiesen und nicht nur das „Erlebnis“ in den Vordergrund gestellt werden sollte.

Freiwilligenmanagement ist eine Kommunikationsfrage. Wichtig ist es daher, die Erkenntnisgewinnung durch CS zu kommunizieren ohne zu viele abzuschrecken. d.h. Skepsis vor Wissenschaft nehmen.

Um welche Kernaktivitäten (für die Ehrenamtlichen) handelt es sich tatsächlich beim Lebendigen Atlas? Dass noch viele Unklarheiten bestehen, wie ein Lebendiger Atlas genau aussehen soll, erschwert die Diskussion darüber, um welche Kernaktivitäten es hierbei für die Ehrenamtlichen geht und wie man diese konkret unterstützen kann.

### 3.3. Workshop II: „Mehrwert“ eines Lebendigen Atlas

Martina Löw (BUND) und  
Helga Inden-Heinrich (DNR)



Schon beim Auftaktworkshop des Projektes Lebendiger Atlas wurden zahlreiche erwartete Mehrwerte genannt. Es fielen Stichwörter wie: Datendrehkreuz, Datenformate, Datenverschneidung, Verlinkung mit Umweltdaten, Öffentlichkeitsarbeit, Gewinnung von neuen Teilnehmern und Artenkennern.

Es zeigte sich neben den allgemeinen Erwartungen von Wissenschaft und Ehrenamt an einen Lebendigen Atlas, wie etwa Transparenz und Standards, auch deutlich der große Handlungsbedarf zur Stärkung des Ehrenamts.

In diesem Workshop sollen nun gezielter die potentiellen Mehrwerte für die Seite des Ehrenamts herausgearbeitet werden.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen konnten verschiedenste Punkte zusammentragen und clustern.

#### Bedürfnisse der Freiwilligen/Ehrenamtlichen/Engagierten

##### Neue Fragestellungen

Erforschung von Fragen wie: Wie funktioniert Citizen Science

##### Förderung des Ehrenamtes

Mentorenpartnerschaften durch gute Projekte, Keine Ausbeutung des Nachwuchses, Anerkennungskultur für ehrenamtliche/freiwillige DatensammlerInnen, Lebendiger Atlas braucht eine Plattform, die gesellschaftliche Akteure abholen und mitnehmen kann – partizipative Plattform, Lebendiger Atlas kann auch Marketingrolle übernehmen – durch LeAt Etablierung einer gemeinsamen Ehrenamtskultur, Alle stärken – niemanden schwächen!, Maßnahmen für Koordination schaffen, Schaffung von Kooperationsformen und –formaten, dynamische Anpassung der Zielformulierungen des Lebendiger Atlas adressiert an Staat, Gesellschaft und Wissenschaft

##### Taxonomieinitiative

Freistellung und/oder finanzielle Unterstützung ehrenamtlicher Taxonomen?, Bildungsmodule (online/offline), Kritik der „Datensammler“ ernst nehmen – Stärkung der taxonomischen Ausbildung an Universitäten, Durchführung von BioBlitz-Veranstaltungen mit Ehrenamtlern/Museen/Wissenschaft, Kommunikationskultur verbessern – Interaktion zwischen den Akteuren

##### Personelle Kapazitäten/Qualifizierung

Qualifizierung und Aufstockung von Akteuren (Personalstellen), Schaffung von Kapazitäten zur Vermittlung/Bildung/Kommunikation, Kinderbildung/BNE stärken, Bildungsmaterial, Konzepte für personellen Austausch/Interaktion, Service Learning,

#### Bedürfnisse der Wissenschaft/Institute

##### Datenqualität

Datenzusammenführung im Rahmen des Lebendigen Atlas, Verbesserung/Entwicklung von automatischen Plausibilitätsprüfungen – Datenvalidierung über Tools, Sammlungen auslegen/lagern/auswerten

##### Freiheit der Wissenschaft

Wissenschaftsförderung, Wissenschaft=keine Einbahnstraße, System Wissenschaft herausholen aus Zwängen

### 3.4. Workshop III: Stärkung des Ehrenamts

#### Welche Voraussetzungen braucht es für eine erfolgreiche Einbindung von Citizen Science-Projekten in einen Lebendigen Atlas?

Andrea Andersen, BUND

Unter 5 Themenkomplexen sind die in diesem Workshop behandelten wesentlichen Diskussionspunkte aufgeführt.

##### Wertschätzung die Wissenschaft und Behörden

- Wertschätzung der freiwilligen/ehrenamtlichen Arbeit von Seiten der Wissenschaft → liefern ca. 90% der Daten in der EU
- **Welche Rolle hat die Wissenschaft? Wie verändert sich das?**
- Lebendiger Atlas billiger Ersatz für Aufgaben der Unis/ des Staates?
- Man muss sich der Kritik, billige Hiwis auszunutzen, stellen!
- Interesse der Unis nicht so groß
- Freiheit der Wissenschaft gilt für alle
- Zivilgesellschaft treibt wissenschaftl. Forschung vor sich her? - Wer beeinflusst hier wen?
- Vorwurf: Wissenschaft ist ja gar nicht frei, sondern wird von Geldgebern diktiert. Wissenschaft ist ja gar nicht an Datenqualität interessiert
- Mehr Wissen im Vorhinein, um besser Einfluss nehmen können auf Verteilung von Forschungsgeldern
- **Mehr Initiative zur Verbindung von Universitäten und Ehrenamt erforderlich, Abwehrhaltung überwinden --> LeAt kann dieses Grundproblem nicht lösen**
- Lebendiger Atlas darf kein „billiger“ Ersatz für wiss. Datengewinnung werden
- Zivilgesellschaft umso mehr gefordert, je mehr sich Staat und Wissenschaft zurückziehen, daher fordern, dass Staat wieder mehr übernimmt, Formulieren, was gesellschaftliche Notwendigkeiten sind und wer diese Aufgaben übernehmen muss. Staat und Wirtschaft adressieren
- **Universitäten auf politischer Ebene unterstützen bei Forderung nach mehr Geld, öffentliche Wahrnehmung stärken und Problembewusstsein zu schaffen**
- Ehrenamtliche werden blockiert/ undurchsichtige Genehmigungen
- Akzeptanz der ehrenamtlichen Arbeit bei Behörden fördern

##### Qualifizierung

- **Ehrenamtliche wollen sich weiterbilden/qualifizieren**, aber Angebot zu gering/Seminare ausgebucht
- Rhetorik/Pädagogik/Jagd/Taxonomie/ → viele Interessen f. Qualifikationen auf Seiten der Ehrenamtlichen
- Wissenschaft sollte Angebote für Qualifikationen machen/durchführen
- Fachgesellschaften: **Ehrenamtliche als Mitautoren einbinden**
- **Tägliche Praxis ist: Citizen Science-Experten bilden Hauptamtliche aus** – großes Dilemma!
- Fachwissen unbezahlbar, aber zu wenig Austausch, Wissenschaft Abfragen bzw. Wissenschaft muss sagen, was sie braucht
- Fachgesellschaften & Universitäten sollten Taxonomiekurse anbieten,

##### Aufwandsentschädigung/finanzielle Unterstützung

- **Finanzieren von Aufwandsentschädigungen? (Fahrkosten, Geräte, Material,...)**
- **Honorierung der ehrenamtlichen Leistung kann auch negative Effekte haben**
- Finanzielle Unterstützung, Entlastung von beruflicher Tätigkeit?

### Koordination der ehrenamtlichen Arbeit

- Bedarf an hauptamtlichen Koordinatoren u. Koordinatorinnen (fachlich und persönlich)
- **ProjektleiterInnen: unterstützen, betreuen, leiten an, informieren,...**
- Kontaktpflege der Ehrenamtlichen kostet sehr viel Zeit, das wird auch erwartet/ „gefordert“
- Zeit haben für Betreuung
- Regionalen Bezug stärken auf lokaler und überregionaler Ebene
- Schon bei Kindern und Jugendlichen ansetzen und Begeisterung wecken
- Einstiegsangebote schaffen für EinsteigerInnen in Zusammenarbeit mit Bildungsexperten und-expertinnen
- Wie viel pädagogisches Handwerkszeugs brauche ich? **Vermittlung/ Didaktik muss wichtiger werden**
- Geo-Tag der Artenvielfalt, Bioblitz-Projekte aus Australien als Idee für Lebendigen Atlas
- Kommunikationskultur, Kommunikation zwischen den Menschen betonen, Austausch fördern
- **Aufpassen, dass das Gesamtprojekt die wenigen bestehenden Initiativen am Ende nicht schwächt**
- Lebendiger Atlas muss alle stärken: Kuratorium einberufen, das die Gesellschaft abbildet und in ständigem Diskurs steht.... Nicht einmal etwas beschließen und dann bleibt es so, sondern immer wieder neu austarieren

### Umgang mit Daten

- **Daten sollen möglichst schnell beachtet/bearbeitet werden**
- Schnelle Rückmeldungen ermöglichen, nicht lange Auswertungsprozesse
- **Transparenz der Daten: was wird von wem erhoben und ausgewertet?**
- Daten liefern und diese selbst auswerten und weiter nutzen dürfen
- Offenlegung der wiss. Kriterien der Datenqualität
- Klare/eindeutige Strukturen schaffen und offenlegen
- Auch Sammlungen müssen zunächst gelagert und verwaltet werden bevor überhaupt sinnvolle Daten erhoben werden können
- Lebendiger Atlas soll viele Funktionen erfüllen. Damit keine Verlierer geschaffen werden, muss der Weg überlegt werden, was mit den Daten passiert/was man damit erreichen kann/sollte

In der darauf folgenden Diskussion einigten sich die Workshopteilnehmer und -teilnehmerinnen auf einige Maßnahmen und Parameter, die aus ihrer sich essentiell für eine erfolgreiche Einbindung von Citizen Science-Projekten in einen Lebendigen Atlas sind:

- **Koordinatoren und Koordinatorinnen für fachlichen und persönlichen Austausch**
  - ➔ Leitfaden/Broschüre
  - ➔ Zeit: Ehrenamtliche investieren Zeit und wollen auch, dass Koordinator sich Zeit nimmt
  - ➔ Regionalen Bezug herstellen: "für die Region"; Betreuer vor Ort und auch übergeordnet
  - ➔ Fachpersonal für Hilfe bei Bürokratie
  - ➔ **train the trainers -> Transfer aus erfolgreichen Projekten organisieren**
  - ➔ Nachfrage nach Qualifikationen ist hoch
- **Daten sollen schnell Beachtung** finden, Daten selber auswerten können/ Zugriff haben
  - ➔ Regelmäßig Rückmeldung geben/ **Transparenz** / auch über Daten der anderen Beteiligten
- **Charta Lebendiger Atlas**
  - ➔ **Maßstäbe/Leitlinien entwickeln**, Charta für verschiedene Citizen Science-Projekte entwickeln, aber nichts vorschreiben
- **Plattform für Angebote** ➔ Wissenschaftler sollten selbst anbieten, die Ehrenamtlichen zu qualifizieren

- **Einbinden von Ehrenamtlichen in Publikationen, weil wiss. Aspekt wichtiges Motiv ist**
  - ➔ Datenpaper bei sehr vielen Datensammlern, da nicht alle als Autoren u. Autorinnen in Papern genannt werden können
- **Finanzierung von Projekten muss leichter werden/** Schulungen für das Mitteleinwerben
- **Kostenerstattung** für ehrenamtliche Taxonomieexperten wichtig (v.a. für junge Leute), aber: **Geld und Monetarisierung im Ehrenamt bewirken oft Rückgang von Engagement und funktionieren nicht als Steuerungs- und Motivationsmittel, Geld sollte nicht zur zentralen Motivations- oder Steuerungsfrage gemacht werden**

### 3.5. Fazit

Insgesamt zeigte sich das große Interesse und Potential, das auf Seiten des Ehrenamtes in einem Lebendigen Atlas gesehen wird. Die Workshopteilnehmer und -teilnehmerinnen schätzten es sehr, dass die Eindrücke und Meinungen von Ehrenamts- und Wissenschaftsseite einfangen können und dass eine sehr gute Diskussionskultur herrschte. Es wurde deutlich, dass auch auf Seiten des Ehrenamts viele unterschiedliche Motivationen und Erwartungen eine Rolle spielen, die es nun im weiteren Prozess zu bedenken und mitzunehmen gilt. In den Workshops und Diskussionen wurden Standards gesammelt, die nun mit konkreten Maßnahmen in einem Lebendigen Atlas verankert werden müssen.

## Anhang A Programm

### **08. April Gemütlicher Auftakt im Brauhaus zum Rammelsberg**

Rammelsbergstraße 4, 34131 Kassel-Bad Wilhelmshöhe

- 19:00 Uhr Begrüßung durch das Projektteam
- 19:10 Uhr „Ehrenamtliches Engagement vor neuen Herausforderungen“  
Martina Löw - BUND, Teamleiterin Freiwilligenmanagement
- 19:30 Uhr Gemeinsames Abendessen und informeller Austausch zu den Erwartungen an den Workshop

### **9. April Workshop Ehrenamt & Bürgerwissenschaften**

Haus der Kirche, Wilhelmshöher Allee 330, 34131 Kassel-Bad Wilhelmshöhe

#### **Vormittags „Spannungsfeld Erwartungen“**

- 10:45 Uhr Kaffeepause und „Spaziergang entlang der Erwartungen“
- 11:00 Uhr Workshop I „Motivationen und Erwartungen für die Teilnahme an Citizen Science-Projekten“  
Nicola Moczek (PSY:PLAN) und Andrea Andersen (BUND)
- 12:30 Uhr Mittagessen
- 13:30 Uhr Workshop II „Mehrwert eines Lebendigen Atlas aus Sicht des Ehrenamtes“  
Helga Inden-Heinrich (DNR) und Martina Löw (BUND)

#### **Nachmittags „Kriterien/Maßnahmen zur Unterstützung für Engagement in Citizen Science“**

- 14:30 Uhr Workshop III: Stärkung des Ehrenamts  
Welche Voraussetzungen/Maßnahmen fehlen bisher bzw. was braucht es dafür?
- 15:15 Uhr Kaffee
- 15:30 Uhr Fortsetzung des Workshops: Welche Formen der Qualifikation und Weiterbildungen sind für Citizen Science-Projekte hilfreich/unterstützend? Welche Kriterien sind bei der Umsetzung eines „Lebendigen Atlas“ zu verankern?
- 17:15 Uhr Abschlussworte  
Helga Inden-Heinrich - DNR, Geschäftsführerin
- 17:30 Uhr Ende

## Anhang B Teilnehmerliste

Name	Institution
Eva-Maria Altena	BUND RLP, Grüner Wall im Westen
Andrea Andersen	BUND e.V. Bundesgeschäftsstelle
Dr. Alexander Bittner	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Prof. Dr. Aletta Bonn	UFZ/iDiv
Dr. Klaus Cölln	NABU BFA Entomologie
Hans-Joachim Flügel	Verein Lebendiges Bienenmuseum e.V.
Almut Gaisbauer	BUND LV Sachsen
Volker Grescho	UFZ/iDiv
Helga Inden-Heinrich	DNR Geschäftsstelle
Sabine Jantschke	BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Roland Krämer	UFZ/iDiv
Volker Krautkrämer	NABU Gransee
Angelika Lischka	NABU Bundesgeschäftsstelle
Martina Löw	BUND e.V. Bundesgeschäftsstelle
Nicola Moczek	PSY:PLAN
Lothar Nitsche	Nordhessische Gesellschaft für Naturkunde und Naturwissenschaften e.V.
Dr. Nicole Nöske	BUND KG Bonn
Dr. Anett Richter	UFZ/iDiv
Susanne Schneider	BUND Hessen
Annalena Schotthöfer	KoNat UG (ArtenFinder RLP)
Werner Schulze	NABU BFA Entomologie & AG Westfälischer Entomologen
Dr. Rainer Sprengel	Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement
Dr. Wiebke Züghart	Bundesamt für Naturschutz
Magnus Wessel	BUND e.V. Bundesgeschäftsstelle